

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erzzeit täglich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier mit Zustellungs-
1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Verusprediger Nr. 29.

87. Jahrgang.

Verusprediger Nr. 29.

Einzelnummern
für die einzeln. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlag 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen:
Planverzeichnisse,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwehr.

123

Freitag, den 30. Mai

1913

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

betr. den Schulbesuch bei ansteckenden Krankheiten.

Es ist Veranlassung vorhanden, darauf hinzuweisen, daß nicht nur diejenigen Schüler von der Schule fernzuhalten sind, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden, sondern auch gesunde Schüler, dann, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, eine Erkrankung an **Scharlach, Diphtherie oder Masern** vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß dieselben durch ausreichende Absonderung oder aus sonstigen Gründen vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind.

Die Eltern, sowie sonstige Personen, in deren Hausstand Schüler sich befinden, werden auf diese Vorschrift hingewiesen.

Nagold, den 29. Mai 1913.

Kommereil.

Vom Landtag.

Eine stürmische Sitzung.

Stuttgart, 29. Mai. In der Zweiten Kammer stellten heute bei Beratung des Etat des Innern die Abg. Dr. v. Kiene (3.) und Vogt-Weinsberg (BR.) den Antrag, die Regierung zu eruchen, behufs Verhinderung einer weiteren Zentralisation die Vereinigung der Staatsverwaltung auf dem Gebiete der Kreisverwaltungen herbeizuführen 1) durch weitere Ausdehnung der Zuständigkeit der Bezirksbehörden, 2) durch Befestigung von Beschwerdestellen, 3) durch Einschränkung der kollegialen Tätigkeit der Kreisregierungen, 4) durch Zuziehung von Laien zu ihrer Verwaltungstätigkeit. Der Abg. Storz (B.) wandte sich gegen die Vaupekulationen, die das Risiko auf die kleinsten Leute abwälzen, denen das Baugesetz nicht genügend Schutz gewähre. Er sah in der Oberschwäbischen Heberlandgemeinde eine Gefahr für den Mittelstand und bat die Regierung, sie möge sich wegen der Donauversicherung bei Lauffingen mit Baden vergleichen, da die Bevölkerung allmählich nutzlos werde. Der Abg. Feuerstein (S.) trat für die Versicherung „Volksfürsorge“ ein, die so wenig wie die Konsumverträge eine sozialdemokratische Einrichtung seien. Dazwischen hinein erwähnte Präsident v. Kraut die Redner zur Kürze und Mäßigung. Der Abg. Rembold-Walen (3.) befragte die Regierung über die Erhaltung der Kreisregierungen. Körner (BR.) verteidigte unter gleichzeitiger Unruhe des Hauses die gegenwärtige Wirtschaftspolitik. Dr. Mühlberg (BR.) begründete den Antrag Kiene-Vogt. Nachdem der Abg. Hasel (Noll.) abemals die Aufhebung der Kreisregierungen gefordert hatte, betonte Minister des Innern v. Feilichauer, eine Reform der Kreisverwaltung könne im Sinne des Antrags Kiene-Vogt durchgeführt werden. Er habe keinen Anlaß, der „Volksfürsorge“ entgegenzutreten und unterstütze die Bestrebungen aller Arbeiterorganisationen, sofern sich das mit den Interessen der anderen Berufsstände vereinbaren lasse. An Warnungen gegen verfehlte Grundstückspekulationen habe es die Regierung nicht fehlen lassen. Das Badische Projekt betreffend die Donauversicherung wolle er gerne prüfen. Hieraus wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte mit geringer Mehrheit angenommen. Das gab Anlaß zu einer sehr lebhaften Geschäftsordnungsdebatte, in der der Abg. Hausmann (B.) von Vergewaltigung und Entfremdung der Redefreiheit sprach. Er drohte damit, daß seine Parteifreunde sich der Abstimmung enthalten würden. Als dann ein Antrag des Abg. Keil (S.), die Abstimmung über den Antrag Kiene-Vogt auf den nächsten Tag zu verschieben, abgelehnt wurde, verließen die Volkspartei und die Sozialdemokratie mit Ausnahme des Abg. Hausmann und Keil den Saal, worauf Hausmann die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelte. Die Sitzung wurde infolgedessen um 12 Uhr abgebrochen und eine neue Sitzung auf eine Viertelstunde später anberaumt.

Als Präsident v. Kraut nach der Eröffnung der neuen Sitzung die Beratung bei Tit. 2 fortsetzen wollte, widersprach der Abg. Keil (S.) und die Volkspartei und die Sozialdemokratie verließen abemals den Saal. Präsident v. Kraut machte darauf geltend, er gehe davon aus, daß die Abstimmung auf morgen verschoben werde. Der Abg. Hausmann gab sich aber damit nicht zufrieden, sondern drang auf eine bestimmte Erklärung, worauf Vizepräsident Dr. v. Kiene dem Präsidenten bestimmte, die Abstimmung auf morgen zu verschieben. Darauf bekräftigten die Volkspartei und Sozialdemokratie wieder den Saal und die Verhandlungen nahmen bei Tit. 2 ihren Fortgang. Nachdem noch der Abg. Schlichte (3.) für eine Abänderung der Kammerordnung von 1908 dahin, daß bei Bewerbungen auch die sonstigen Eigenschaften der Kandidaten, nicht nur

das Alter berücksichtigt werden, sowie für das Selbstverwaltungsrecht der Bezirke in dieser Frage eingetreten war, und der Abg. Schmid-Keresheim (3.) den Minister gebeten hatte, durch die Kreisregierungen den Antragsgegenstand in der Anwendung des Baugesetzes abhelfen zu lassen, wurde die Sitzung um 1 Uhr auf heute abend 7/8 Uhr verlagert. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung. — Die Abgeordneten Gauß und Gen. (B.) haben einen Antrag eingebracht, die Regierung möge prüfen, durch welche Maßregeln die Bewirtschaftung der Privatwälder gehoben und gefördert werden kann, und Vorkehrungen treffen, daß die Privatwaldbesitzer bei Bewirtschaftung ihres Besitzes beraten und unterstützt werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Mai. Die Interpellation der Sozialdemokraten betr. Einschränkung des Vereins- und Pressegesetzes in Elsaß-Lothringen wird von der Tagesordnung abgelehnt, nachdem der Reichskanzler erklärt hat, daß er die Interpellation Ende dieser Woche beantworten würde. Es folgt die zweite Lesung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes und zwar bei § 1. Abg. Dr. Belzer (Br.) hält an der Forderung fest, daß die Frau der Staatsangehörigkeit des Mannes zu folgen hat. Die Gemeinden müßten vor sittlich oder wirtschaftlich bedenklichen Elementen geschützt werden. Abg. Dr. Hägg (Eis.) tritt dafür ein, daß der Erwerb der Reichsangehörigkeit in viel höherem Maße unabhängig von der Willkür der Behörden gemacht werden müsse. Die Erklärung schließt. Der Antrag Herzog zu § 1, die Regierungsanträge wieder herzustellen, wird abgelehnt. Es verbleibt bei den Kommissionsbeschlüssen. Präsi. Dr. Rümpf erbittet die Ermächtigung, dem Kaiser zum bevorstehenden 25jähr. Regierungsjubiläum den Glückwunsch des Hauses darzubringen und schlägt vor, dazu die drei Präsidenten und die Schriftführer zu ermächtigen. Das Haus stimmt durch Bravorufe zu. Die Beratung wird abgebrochen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 30. Mai 1913.

Jur. Stadtschultheißenwahl. In der gestern abend in der Turnhalle abgehaltenen Bürgerversammlung unter Leitung von Oberamtspartholiser Gaiser sprachen die hier anwesend gewesenen Kandidaten Ansel, Heyd, Maier und Seeger, teils in Wiederholung ihrer Programmpunkte, teils in Ergänzung dieser. Amtmann Mayer gab eine Erklärung ab über eine Beuherung betreffend den Kandidaten Ansel und trat für den Kandidaten Seeger ein mit der Bitte um Zusammenschluß der Wähler. Es wurde hierauf zur geheimen Vorabstimmung geschritten, wozu Wahlscheit mit dem Namen der 9 Kandidaten verteilt wurden. Der Leiter der Versammlung gab bekannt, daß 8 Stimmen gestrichen werden müssen. Stimmen wurden abgegeben 317. Es erhielten Ansel 33, Heyd 87, Maier 144, Seeger 45. 6 Stimmkarten waren ungültig, da darauf mehrere Namen ungestrichen waren. Auf Grund dieser Vorabstimmung, bezw. ihres Ergebnisses soll sich nun der eigentliche Wahlgang vollziehen.

Wählerversammlung. (Korr.) Nach der in der Turnhalle abgehaltenen allgemeinen Wählerversammlung trafen sich die Freunde der Kandidaten Seeger und Maier und weitere Bürger — zusammen wohl über 200 — noch im Gasthof z. Köhle um zu dem Ergebnis der Vorabstimmung Stellung zu nehmen. Dort verkündete Rechtsanwalt Knobel, daß der Kandidat Seeger im Interesse der Wahlvereinfachung seinen Rücktritt erklärt habe. Die Versammlung beschloß nun einstimmig geschlossen für den Kandidaten Maier einzutreten.

Wiltberg. 29. Mai. Vor einigen Wochen kaufte Brauereibesitzer Theurer von Grömbach das Kellerhaus der Brauerei zur „Traube“ um 18000 M. Die hiesige Brauerei hat den Betrieb eingestellt, und an ihre Stelle tritt eine Niederlage der Grömbacher Brauerei. So hat auch die letzte Kleinbrauerei hier ein Ende genommen.

Aus den Nachbarbezirken.

Freudenstadt. 30. Mai. Wenn sich 10 Passagiere zu 200 Mark melden, wird das Lustschiff „Sachsen“ heute Freitag früh von Baden-Dos nach der hiesigen Stadt kommen.

Landesnachrichten.

Kottweil. 29. Mai. (Aus der Amtsvorstellung.) Oberamtspfleger Kurz hier tritt mit dem 1. Juli von seinem

Amt, das er 41 Jahre lang verwaltete, zurück; als sein Nachfolger wurde von der Amtskorporation Verwaltungsaktuar Bertsch hier und auf das hierdurch freiwerdende Verwaltungsaktuarat Oberamtssekretär Küber gewählt. — Der Voranschlag der Amtskörperschaft weist an Einnahmen 26 100 M., an Ausgaben 187 100 M. auf; das Defizit mit 161 000 M. wird als Amtsschaden auf die Gemeinden umgelegt.

Heilbronn. 27. Mai. (Ein lieber Nachbar.) Aus Karlsruhe berichtet die Neckarzeitung: „Der Stadtrat in Karlsruhe hat im Verein mit der Stadtgemeinde Heilbronn bei der Großherzoggl. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen erneut um die Führung von Sitzplätzen auf der Kraichgaubahn nachgefragt und dadurch die Anschaffung der großherzoglichen Eisenbahnverwaltung, als ob die Städte Karlsruhe und Heilbronn in dieser Frage grundsätzlich nicht einig seien, zu widerlegen versucht. Darauf ist von der großherzoglich-badischen Generaldirektion der Bescheid eingegangen, daß sie von dieser Uebereinstimmung der Interessen beider Städte bis jetzt nicht unterrichtet gewesen (?) sei. Sie trage aber trotzdem Bedenken, dem geduldeten Wunsche zu entsprechen, weil die badische Staatsbahnverwaltung durch die im badischen Staatsbahngesetz selbst und durch Fahrplanverschiebungen der Nachbarverwaltungen bedingten Veränderungen erhebliche Mehrleistungen im Fahrplanabschnitt 1913—14 hat übernehmen müssen und weil durch die Ablenkung der Reisenden auf die für Baden kürzere Strecke (über Heilbronn statt über Mühlacker-Bietigheim) neben den Zugsförderungskosten eine finanzielle Schädigung der Badischen Bahnen zu erwarten sei. Die Generaldirektion bedauert daher, dem Gesuch derzeit keine Folge geben zu können, wird aber bei Anstellung des nächsten Sommerfahrplans erneut prüfen, ob ihm entsprechen werden kann. Nach Meinung des Karlsruher Stadtrats würde die befürchtete Schädigung der finanziellen Interessen der Badischen Bahnen nicht eintreten, vielmehr im Falle der Einlegung der Sitzplätze eine Steigerung der Eisenbahneinnahmen zu erwarten sein. Er beschloß daher, zu gegebener Zeit sein Gesuch zu wiederholen.“

Göppingen. 29. Mai. (Theater und Presse.) Theaterdirektor Rau, der versucht hatte, die Presse in der Freiheit der Kritik dadurch zu beschneiden, daß er anlässlich einer ungünstigen Kritik des „Hohenstaufen“ über eine Operettenaufführung den Referenten dieses Blattes auf-forderte, die Berichterstattung zu unterlassen, spricht nun in einer öffentlichen Erklärung sein aufrichtiges Bedauern über seine unangemessene Handlungsweise aus. Damit betradhten die drei hiesigen Zeitungen, die sich in der Einstellung der Berichterstattung sogleich solidarisch erklärt hatten, den Konflikt als beigelegt, da ihnen die durch die Erklärung der Presse gegebene Genugthuung für ausreichend erscheint.

Deutsches Reich.

Berlin. 29. Mai. Generalfeldmarschall und Armeesinspektor Frhr. v. d. Goltz, der zur Zeit in Gastein weilt, tritt in nächster Zeit zurück. Der „Voss. Zig.“ wird von authentischer Seite bestätigt, daß sein Abschiedsgesuch bereits dem Militärkabinett zugegangen ist und dem Kaiser demnächst zur Entscheidung vorgelegt werden wird.

Berlin. 29. Mai. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags trat gestern abend zu einer Besprechung zusammen, um Stellung zu nehmen zu der sozialdemokratischen Interpellation wegen der Ausnahmebestimmungen für die Presse in Elsaß-Lothringen. Nach der „Post“ nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß der Antrag der Straßburger Regierung im Bundesrat keine Mehrheit finden werde.

Berlin. 29. Mai. Nach der „Tägl. Rundschau“ werden die Finanzminister von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen an einem der nächsten Tage zu einer Konferenz in Berlin eintreffen. Es sind weniger die bevorstehenden Verhandlungen über die Wehrverträge als vielmehr Besprechungen über eine Verständigung in der Deckungsfrage, an denen die Finanzminister sich beteiligen wollen. Die Besprechungen werden in kürzester Zeit abgehalten und, wie man annimmt, bald zu Ende geführt.

Berlin. 28. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer.

Bfrozheim. 29. Mai. (Vom württembergischen Bahnhof.) Die Erweiterung des württembergischen Bahnhofs hat den Bürgerausschuß beschäftigt. Ein im Jahre 1908 aufgestellter Entwurf hätte großes wertvolles Baugelände ungünstig beeinflusst. Aus diesem und sonstigen Gründen wurde nachgefragt, den Lokomotivschuppen und die gesamten Gleisanlagen für den Verschleddienst auf den Bahnhof Brödingen und auf das Gelände zwischen diesem und Birkensfeld zu verlegen. Da obßig neue Projekt sieht vor; der für die Züge der Nagold- und Engtalbahn gemein-



haftliche, unzugängliche Bahnsteig soll durch zwei längere Bahnsteige ersetzt werden. Der bisherige württembergische Güterbahnhof soll in einen Abstellbahnhof für Personenzüge umgebaut werden und Gleise für den Güterwagenaustausch zwischen Württemberg und Baden bekommen, wie auch der badische Bahnhof entsprechende Anlagen enthält. Der Lokomotivschuppen soll durch einen neueren größeren mit Kohlenlager ersetzt und in Bröhlingen in das Dreieck zwischen den Gleisen der Nagold- und Enzbahn und dem Verbindungsgleis beider Bahnen eingebaut werden. Der neue Vorschlebebahnhof ist neben die Enzbahn zwischen Bröhlingen und Birkensfeld zu legen. Schon jetzt wird vorgefertigt, daß auf dem an die Enzbahn und den neuen Vorschlebebahnhof anschließenden Teil des Geländes später ein neuer Bröhlinger Ortsbahnhof gebaut werden kann. Das Projekt erfordert eine ganze Reihe von Straßenanlagen, Unter- und Ueberführungen verschiedener Uebergänge. Die Kosten für den neuen, wesentlich erweiterten Bahnhof betragen nach der Ueberschlagsberechnung rund 6 Millionen Mark. In dem Projekt ist auch Rücksicht auf einen etwaigen späteren vierspurigen Ausbau (zweites Gleis der Nagoldbahn) genommen.

Danzig, 29. Mai. Das Linien Schiff König Albert ist im hiesigen Hafen abermals festgelaufen und es ist nicht gelungen, es freizubekommen. Die Situation ist jetzt bedrohlicher als früher. Die Gefahr des Versandens ist viel größer und außerdem sperrt der Schiffskoloss nahezu die ganze Fahrlinie in die offene See, so daß der Hafen für größere Frachtdampfer so gut wie blockiert ist.

Der Balkankrieg.

London, 29. Mai. Wie hier verlautet, hat sich Griechenland und Serbien unter dem Druck der Großmächte entschlossen, den Präliminarfrieden zu unterzeichnen. (Diese endliche Unterzeichnung des Friedens wird die Krisis im Balkanbund selber noch beschleunigen, da sie Bulgarien die Beendigung seiner Mobilmachung erlaubt, der die Gegner zuvorkommen wollen.)

Nagold.

Aus der Konkursmasse der Firma Fr. Steine in Ebhausen verfertige ich auf meiner Kanzlei am

Samstag, den 31. Mai 1913,
vormittags 11 Uhr

eine

Lebensversicherungspolice

über 5000 M.

Den 26. Mai 1913.

Kontakoverwalter:
Bezirksnotar Popp.

Briefkasten.

Ein Heißsporn schlimmster Sorte würde es verdienen, öffentlich mit Namen dafür genannt zu werden, daß er nach der gestrigen Abstimmung auf der Straße (zwischen Turnhalle und Seminar), für Vorübergehende gut hörbar sagte: „Den Beamten gehöre Allen mit der Axt das Hirn eingeschlagen“. Offenbar war er, der ein bekannter Gegner der liberalen Parteien ist, mit dem Resultat der Abstimmung nicht einverstanden.

Auf solche Stützen kann wahrlich ein Kandidat nicht stolz sein.
Ein Nagolder Bürger.

Ebhausen, 29. Mai 1913.

Todes-Anzeige.

Tiefbetriibt machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser I. Gatte und Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Jakob Dengler, Straßenwärter

heute abend 1/2 10 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Christine Dengler, geb. Schuon
mit Kindern.

Beerdigung Sonntag den 1. Juni mittags 1/2 3 Uhr.

Schützenverein Obertalheim.

Am kommenden
Sonntag, den 1. Juni
findet in Obertalheim
öffentl. Preisschießen
mit Waldfest

statt. Freunde und Gönner der Sache sind freundlichst eingeladen.
Die Vorstandschaft.

Belgrad, 29. Mai. Einer Bekannmachung der Direktion der Staatseisenbahnen zufolge ist der gesamte Personen- und Güterverkehr auf den Hauptstrecken zwischen Belgrad und Nisch-Pirot und Nisch-Uskub auf drei Tage bis 30. Mai einschließlich eingestellt worden.

In der Skupstina beantwortete Ministerpräsident Pasitsch die an ihn gerichtete Interpellation über die äußere Politik der Regierung mit einem Exposé über die äußere Lage und die serbische Politik von Beginn des Krieges an bis zu dem gegenwärtigen Augenblick unter besonderer Berücksichtigung der augenblicklichen Beziehungen zu Bulgarien. Er führte u. a. aus, die Grenze Serbiens in Mazedonien so gezogen werden, daß sie den wirtschaftlichen und Staatsinteressen Serbiens entspricht. Alle diese Momente drängen kategorisch zu der von uns geforderten Revision unseres Vertrages mit Bulgarien. Serbien ist auch in diesem Augenblicke noch von freundschaftlichen Gefühlen gegenüber dem Bundesgenossen erfüllt. Ich bitte daher, bei der bevorstehenden Diskussion auf den Ernst des gegenwärtigen Augenblicks und die Gefühle unseres Verbündeten Rücksicht zu nehmen, denn nur so können wir den Balkanbund festigen, der für alle Balkanstaaten nötig ist.

Sofia, 29. Mai. Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet von hier, daß General Swannoff, der die bulgarische Armee bei der Belagerung von Adrianopel kommandierte, das Oberkommando der bulgarischen Truppen in Mazedonien bekommen werde. Er ist nach Saloniki abgereist, um die Einrichtung einer neutralen Zone mit dem griechischen General zu besprechen. Die Hauptstreitmacht Serbiens steht in Pirot ungefähr 75 Meilen von Sofia entfernt. In Serbien betrachtet man den Krieg als unvermeidlich.

Belgrad, 29. Mai. Die Rede des Ministerpräsidenten, die unmittelbar nach der Besetzung in der Skupstina durch die Blätter in der Stadt verbreitet worden war, hat großen Eindruck hervorgerufen. Die als maßvoll, aber entschlossen gekennzeichnete Sproche der Regierung in der bulgarischen Grenzfrage findet allseitige Billigung. In den Kreisen

der nationalistischen Partei wird indessen gegen die Regierung der Vorwurf erhoben, daß sie in der blindlingsfreundlichen Haltung gegenüber Bulgarien zu weit gegangen sei und daß sie schon früher die Oeffentlichkeit über den neuen dargelegten Standpunkt der serbisch-bulgarischen Beziehungen hätte informieren müssen. Auf diese Unterlassung sei insbesondere die in der europäischen öffentlichen Meinung verbreitete irrtümliche Auffassung zurückzuführen, als ob erst Serbien eine Abänderung des Bündnisvertrages verlange, der tatsächlich, wie der Ministerpräsident darlegte, schon durch die Kriegsergebnisse wesentliche Abänderungen erfahren habe. Die Nationalisten sind für die nachdrückliche Vertretung des von der Regierung nunmehr eingenommenen Standpunktes.

Sofia, 29. Mai. Die geplante Zusammenkunft zwischen dem serbischen und bulgarischen Ministerpräsidenten Pasitsch und Geshow wird am Samstag stattfinden. Man glaubt an diese Besprechung die Hoffnung knüpfen zu können, daß der serbisch-bulgarische Konflikt ohne Anrufung des russischen Schiedsgerichts aus der Welt geschafft wird.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Alpirsbach, 28. Mai. Der Brennholzverkauf aus den Staatswaldungen des Königl. Forstamts Alpirsbach ergab für 303 Raummeter tanneer Scheiter und Beigel einen Gesamterlös von 1985,60 Mark bei einem Ausgabebetrag von 1579,20 Mark. Der Durchschnittspreis von 1 Raummeter stellt sich auf 6,86 M., gleich 125 Prozent des Ausgabebetrags.

Stuttgart, 28. Mai. (Röbelmesse.) Die drei Tage dauernde Röbelmesse in der Gewerbehalle ist schwach besucht. Sie geht übrigens von Jahr zu Jahr immer mehr zurück. Auch die Auslastung läßt sehr zu wünschen übrig. Betreten sind die verschiedensten Gattungen in einfacher und reicherer Ausföhrung. Auf dem Gewerbehalleplatz werden Rohwaren feilgeboten. Die Glas- und Porzellanhändler haben wieder den Charlottenplatz besetzt.

Pforzheim, 28. Mai. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt betrug 61 Ferkel. Verkauft wurden 40 zum Preis von 40 bis 55 M. das Paar.

Freudenstadt, 28. Mai. Bei dem im Gasthof zum Schwanen hier abgehaltenen südlichen Holzverkauf wurden für das zum Ausbot gekommene Reihlg im Vorausschlag von 74,80 M. 396,50 M. erzielt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur — Druck u. Verlag der G. W. Zeisler'schen Buchdruckerei (Emil Jöcher) Nagold.

Die Wahrheit!

Nachdem der Vorsitzende der gestrigen Abendversammlung die anwesenden Wähler darauf aufmerksam gemacht hatte, daß die Zusammenkunft bezwecke, die Kandidaten noch einmal zum Wort kommen zu lassen, um den Wählern ihre Auswahl zu erleichtern, freute man sich über die gediegene Ausföhrungen der zwei ersten Redner. Nur dem jüngsten Herrn war es in seinem Uebereifer nicht möglich ruhig zu reden; Anrempelungen gewöhnlicher Art und Auslegung eines böswillig verdrehten Wortes zu unterlassen. Wir hätten von einem studierten Herrn ein anderes Maß von Bildung erwartet und sind betroffen, daß die Herren Beamten diese Kandidatur unterstützten und den Mann, der wie kein anderer auf Seiten der guten Bürger steht und ihre Interessen mit seiner ganzen Person vertritt, wie der spätere Verlauf der Versammlung zeigte, mit Vorsatz und autoritativer Beeinflussung des gesunden Bürgerstimmens hinauszudrücken beabsichtigen.

Unsere „Herren“ wollen unter keinen Umständen einen Mann, der gesinnungsgeladener nicht auf ihrer Seite steht und darum wird Herr Seeger und Kaiser unterstützt.

Bürger jeden Standes, sehet was vorgeht, verwahrt Euch gegen Berge-wältigung, wehret Euch Eurer Haut, unterstützt unter keinen Umständen diese Kandidaturen und wählet nur den Mann der Bürger, der Eure Steuerkräfte berücksichtigt und der für gesunden Fortschritt eintritt, unseren verehrten

Herrn A.G.-Sekretär Heyd.

Veräume keiner seine Wahlpflicht! **Viele Bürger.**

Alle Hausfrauen kaufen Triumph-Möbel-Park

50 „Wunderschön“ 50
Stets staubfrei, prachtvolle Möbel.
Zu haben bei: Fr. Schmid, Kfm.

Schweinefleischfabrik. Beste, aus Soub., liefert billigt 1a. Steine, Blausand u. Cementziegel. Pfl. Wies, Remscheid.

Unterwandorf N. Nagold.
Verkaufe ein 13 Wochen trächtiges

Mutter-Schwein,
Blauscheck, groß und kräftig, unter 3 die Wohl.
D. Röneckamp.

Zapf's Hausstrunk

Bester Ertrag für
Apfelwein
gesund, süßig und unbegrenzt haltbar. Einfachste Herstellung. 1 Flasche zu 100 Liter

Patentamtl. gesch. Mark. Mk. 2.40 (ohne Porto.)

1 Bahet für 100 Ltr. 4.— franko bessere Sorte 5.— nach-nahme.
Anweisung gratis.

Wer probt — lobt
A. Zapf, Zell-Harmersbach Baden.

Altensteig.

Bauakkord.

Die bei Ausföhrung des Gemeindehauses hier vorkommenden

Schreiner- und Flaschnerarbeiten,

erföhrer eventuell ohne Bodenlieferung, werden wiederholt zur Verakkordierung ausgeschrieben.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte bis spätestens

Montag den 2. Juni, abends 6 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einreichen; wofelbst Pläne, Boranschlag und Bedingungen zur Einsicht auflegen.
Der Zuschlag erfolgt eventuell sofort.

A. A.
Stadtbaumeister Henkler.

Bienenzüchterverein Nagold und Umgebung.

Am Sonntag, den 1. Juni
findet in Felsöhanen im Gasthaus zur Linde die

2. Frühjahrsversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag von Oberlecher Herrler, fr. Hohenheim: „Leiden und Freuden des Imkers vom ersten Flugtage bis zum Einwintern“.
2. Aufnahme der Bökergöhl betr. Zuckerbestellung.
3. Verschiedenes über prakt. Bökergöhlzucht.

Zahlreiches Erscheinen auch von Nichtmitgliedern erbeten.
S. A.: Vorstand Wolf.



Mitbürger!

die gestern abend in der Turnhalle vorgenommene Abstimmung hat als den Mehrheitswillen der Wählerschaft ergeben, daß

Herr Stadtpflegebuchhalter Maier als Stadtvorstand gewünscht wird.

Herr Rechtsanwalt Zeeger ist zugunsten des Herrn Maier zurückgetreten.

Damit ist das erste Treffen zwischen alter und neuer Richtung, zwischen denen, die sich mit dem Vorhandenen begnügen und denen, die das Bessere erstreben, zu Gunsten der letzteren entschieden.

Herr Maier


ist nach den vorliegenden Zeugnissen von angesehenen Männern aller Parteirichtungen und nach den an maßgebenden Stellen eingezogenen Erkundigungen ein **unabhängiger, keiner Partei angehöriger, umgänglicher, fleißiger und kenntnisreicher Mann,**

der in seinem selbsterhaltenen Amt sich die Anerkennung und das Lob aller Schichten der Bevölkerung, hoch und nieder, reich und arm in hohem Maße erworben hat.

Bedenken, die gegen die Art seiner Bewerbung da und dort laut geworden sind, hat er teils als Mißverständnisse, teils als Verleumdung nachgewiesen. Wir geben ihm daher mit voller Ueberzeugung, daß wie in ihm den

tüchtigsten Stadtvorstand

bekommen unsere Stimmen und fordern Euch alle auf:

 **Wählt Maier.** 

Die 144 aus der Turnhalle.

Zur Stadtvorstandswahl!

Bürger, wenn ihr den richtigen Mann wählen wollt, so wählt

Herrn G. Maier,

Stadtpflegebuchhalter
aus Tübingen.

Viele Wähler.

Zur Stadtschultheißenwahl!

Die gestern abend in der Turnhalle stattgehabte Wählerversammlung nahm einen überaus würdigen Verlauf. Bedauerlich ist bloß, daß sie erst erzwungen werden mußte. Die vom Stadtschultheißenamts-Berweiser in dieser Wahlbewegung zugesagte Objektivität hat er aus Parteigründen nicht gehalten. Dürfen wir uns darüber wundern, wenn der derzeitige stellvertretende Ortsvorsteher sich so an den Willen der Wählerschaft verübte. Darum wollen wir seinem eigenen Zugeständnis in der Traube glauben, daß Parteipolitik den Charakter verdirbt. Die bisherige Parteiwirtschaft auf dem Rathaus ist verwerflich. Von dem künftigen Träger des Amtes erwarten wir strengste Parteilosigkeit. Wir wünschen einen ansehnlichen **charakterfesten Mann.** Als solchen haben wir in kurzer Zeit den überaus empfohlenen Kandidaten **Herrn Stadtpflegebuchhalter Maier aus Tübingen** kennen gelernt. Unter den in die engere Wahl gekommenen Kandidaten ist er der **tüchtigste Verwaltungs-Beamte.** Außerdem hören wir aus seiner bisherigen Tätigkeit von Tübingen aus, nur **ungeteiltes Lob.**

Darum ihr Wähler die Augen auf, weist einem alten Fuchs und Bahlmacher die Türe, sorgt für keine Stimmenzerpflückerung und helft dem von uns auf den Schild erhobenen Kandidaten

Herrn Stadtpflegebuchhalter
Maier aus Tübingen

zu einer würdigen Stimmenzahl damit dieser das Amt eines hiesigen Ortsvorstehers mit um so größerer Berufstreue übernehmen kann.

Viele Wähler.

Mitbürger

überlegt euch wen ihr wählen wollt, 10 Jahre ist eine lange Zeit, wählt den Mann, der euch bekannt ist, Landwirte wählt den Mann der schon lange euer Freund ist, Handwerker, Gewerbetreibende wählt den Mann, der auf Abschaffung des Raubsystems der Submission hinarbeitet, damit dem Mittelstande das Seine wird.

Mitbürger, wählt den Mann, der auf gesunden Fortschritt aber vor allem auf Sparsamkeit im städtischen Haushalt dringen wird, da der Steuerbetrag jedes einzelnen im nächsten Jahre nochmals gewaltig in die Höhe schnellen wird.

Mitbürger wählt

Herrn A.G.-Sekretär Heyd

dessen Wahlspruch ist:

Jedem das Seine.

Viele Wähler.

Zur Stadtschultheißenwahl!

Die Anhänger der Heyd'schen Kandidatur können

Heyd'sche Wahlzettel,

wenn sie solche nicht erhalten oder verloren haben, am Samstag vor dem Rathaus in Empfang nehmen.

Der Heyd'sche Wahlausschuss.

Arbeiter!

Worte allein tun es nicht!

Der sorgt am besten für den Arbeiter, der den Fortschritt in Nagold erstrebt und damit den Arbeitern Verdienst und Brot bringt. Darum wählet Mann für Mann

Maier.

In Ihrem eigenen Interesse raten wir ausdrücklich



**Breisgauer
Mostanfang**

zu verlangen und beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke und Aufsätze zu achten.

Gedr. Keller Haff, Freiburg.
— Ueberall erhältlich. —

Zur Stadtschultheißenwahl!

Wir erlauben uns, für die erledigte hiesige Stadtvorstandsstelle lediglich im wohlverstandenen Interesse unserer Stadtgemeinde

Herrn **Amtsgerichtssekretär Heyd** hier

vorzuschlagen.

Derselbe ist ja den meisten Herren Wählern schon seit 8 Jahren bekannt und ebensolange kennt er die Verhältnisse unserer Stadt und Einwohnerchaft. In zwei Fächern — Verwaltungs- und Notariatsfach — geprüft ist er jetzt auch in der Gerichtspraxis wohlverfahren. In der Vorstandsvorstellung hat er sich öffentlich verpflichtet für berechnete Interessen aller Stände, also auch des Arbeiterstandes sowie für jeden gesunden Fortschritt, aber nur soweit der Stand der städtischen Finanzen es zulässt, einzutreten. Auch hat er sich als jederzeit dienstfertiger amtlicher Ratgeber und eifriger Mitarbeiter in gemeinnützigen Veranstaltungen bewährt. Das Gerücht vom „kranken Mann“ ist durch die Tatsache seiner sichtbaren vollen Mäßigkeit widerlegt. Auch hat derselbe in der Turnhalleversammlung erklärt, daß er im Hinblick auf die selbstverständliche Unparteilichkeit im Amt im Falle seiner Wahl keiner politischen Partei mehr angehören würde. Die Befürchtung einer parteipolitischen Amtsverwaltung seinerseits auf dem Rathause ist also hienach ausgeschlossen.

Die Anhänger der Kandidatur Heyd aus den verschiedensten Ständen.

Mitbürger
zeigt am Wahltag
daß ihr auch einen Willen habt und
Euch nicht bestimmen lassen wollt
von der Sozialdemokratie und
Herrenpartei und wählt ein-
stimmig:

Herrn Heyd.

Nagold.
Neue, gesunde, gelblichgelbe
Italiener

Kartoffeln

empfiehlt
Fr. Schittenhelm.

Edelweiß-Camembert,
Kräuterkäse,
Limburgerkäse,
Schweizerkäse,
Wachter-Romadour.

Kapern,
Maljesheringe,
Oelsardinen,
Sardellen
empfiehlt
Gustav Keller.

Ebhausen.
Einen 12 Monat alten
 **Farren**
verkauft
Friedrich Kallfass.

Seid einig, einig, einig!

Von den zur Wahl gestandenen durchweg tüchtigen Bewerbern hat die Vorabstimmung dem Herrn Kandidaten

Maier

den Sieg gebracht.

Wir glauben, daß auch die Anhänger der übrigen Bewerber sich mit diesem Ergebnis befreunden können. Herrn Heyd nehmen wir natürlich aus.

Überzeugt davon, daß auch die Herren Ansel, Hermann und Theurer ihren Anhängern es nicht verübeln, wenn sie nunmehr im Interesse der fortschrittlichen Entwicklung der Stadt für

Herrn Maier

stimmen, bitten wir dieselben dringend, dies zu tun.

Es kommt auf jede Stimme an, der Sieg ist noch nicht völlig gesichert.

Der Wahlausschuß für Maier.

Nagold.

Zur Stadtschultheißenwahl!

Die gestrige Bürgerversammlung verlief, insoweit dies die Bürger anbelangt, in durchaus würdiger und nobler Weise. Nur dem Herrn Rechtsanwalt Seeger war es vorbehalten, in wirklich unnobler, taktloser und gehässiger Weise die Person des Kandidaten Heyd anzugreifen. Es ist dies umso unbegreiflicher, als gerade Herr Seeger es war, der besonderen Anspruch auf Takt erhob und am Sonntag am ausdrücklichsten betonte, es möge doch jede persönliche Anrempelung aus dem Spiele bleiben. Seine Ausführungen stellten nicht bloß eine Anrempelung, sondern schwere Beleidigungen des Kandidaten Heyd dar. Die Handlungsweise des Herrn Seeger richtet sich selbst und das Urteil über sein durchaus unangebrachtes Verhalten wird noch wesentlich verschärft durch seine „Bildung“ und seinen „Herren-Anhang“.

Nun liegt es an uns, umso unentwegter und eifriger für unsern nach jeder Richtung ehrenhaften Mann, den

Herrn A.G.-Sekretär Heyd

einzutreten.

Die Anhänger der Kandidatur Heyd.

Nagold.

Ein tüchtiger

Arbeiter

kann eintreten bei

Spfermeister Bauer.

Mädchen-Gesuch

nach Girsau, für alle Hausarbeit und Küche. Solches sollte in gutem Hause schon geübt haben. Anerkenntlich durch die Erzieh. d. Bl.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Akne, Finnen, Blüthen, Geschwürchen usw. durch solches Waschen mit

Stiefenpferd
Feerschwefel-Seife
v. Hermann & Co., Radebeul
St. 50 A. bei **Louis Bökle.**

Nagold.

Gerastert

reinen

Natur-

Saunen-

Honig

empfiehlt

Bienezüchter Gottl. Klais.

Spüle
mit

Henkel's

Bleich-Soda.

Rath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 1. Juni: 7^{1/2} Uhr Amt
(nicht 9 Uhr) mit Gesang des
Calwer Kirchenchores, nachher Pre-
digt. 1/2 Uhr Andacht.
(Montag 9 Uhr in Altensteg).

